

Vorbemerkungen zum Wirtschaftsplan 2013

Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten Offenbach hat gemäß § 15 Eigenbetriebsgesetz aufgrund seiner Sonderstellung in der Haushaltswirtschaft der Stadt Offenbach am Main einen eigenen Wirtschaftsplan aufzustellen. Im Wirtschaftsplan 2013 erfolgt aus Gründen der Übersichtlichkeit eine Gegenüberstellung mit den Werten des Wirtschaftsplanes 2012 und den Zahlen der Bilanz für das Jahr 2011.

Dieser Wirtschaftsplan wurde unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) und des Eigenbetriebsgesetzes (EigBGes) erstellt. Die erforderliche Gliederung wurde vorgenommen und unterteilt sich wie folgt:

- a) Erfolgsplan
- b) Vermögensplan
- c) Stellenübersicht
sowie als Anlage den
- d) Finanzplan

Erläuterungen

Zu a) Erfolgsplan 2013:

Der nach § 16 EigBGes gegliederte Erfolgsplan enthält alle voraussehbaren Erträge und Aufwendungen des Wirtschaftsjahres 2013. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde der Erfolgsplan in Form eines Erfolgsvergleiches durchgeführt und in den allgemeinen Bereich (Verwaltung, Personalrat etc.) und das operative Geschäft (Kitas) unterteilt.

Die Gliederung wurde entsprechend der Gliederung des Formblattes 3 (Anlage 3 zum EigBGes) vorgenommen. Entsprechend dem Ziel des Formblattes 3 EigBGes (u.a. Kostentransparenz) wurde eine Untergliederung des Eigenbetriebes Kindertagesstätten Offenbach in die folgenden Sparten vorgenommen:

- Allgemeiner Bereich
- Kitas

Bei der Aufteilung der Aufwendungen in den allgemeinen Bereich und Kitas wurden die derzeit bekannten Rechengrößen unter Berücksichtigung entsprechender Modifikationen angewandt.

Es folgen Erläuterungen zu den einzelnen Positionen des Erfolgsplans. Die vorgenommene Nummerierung entspricht den Positionen des Formblattes 3 (Anlage 3 zum EigBGes).

1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Diese Position enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Beschäftigungsmittel, Lebensmittel und Küchenbedarf (Geschirr etc.). Für Beschäftigungsmittel werden T€ 187, für Verbrauchsmaterial T€ 51, für Kleinteile, Kleinmöbel T€ 62, für Küchenbedarf T€ 30 und für Lebensmittel (für ca. 2.230 Kinder) werden T€ 949 angesetzt. Ein einmaliger Betrag von T€ 10 wird für die Beschaffung von speziellem Sprachfördermaterial eingeplant. Insgesamt wird ein Betrag von T€ 1.297 benötigt.

2. Bezogene Leistungen

Hier werden überwiegend die Aufwendungen für Fremdreinigung, Ausflüge und Sprachförderung (einschließlich der an die Freien Träger weiterzuleitenden Mittel) ausgewiesen, insgesamt werden benötigt T€ 2.405. Die Steigerung der Kosten für Fremdreinigung und Fremdpersonal Hauswirtschaft (T€ 2.255) um T€ 294 sind sowohl der Erweiterung des Angebotes an Hortplätzen (einschließlich derer im Ganztagsklassenmodell) als auch der allgemeinen Kostensteigerung geschuldet.

Anmerkung: Ein Ausflug in ein Landschulheim oder in einen Zoo wird für Zwecke der Bilanzierung als bezogene Leistung gewertet, weil hier neben dem eigenen Betreuungsangebot noch zusätzliche Leistungen mit einbezogen (eingekauft) werden.

3.- 5. Personalkosten

Die Personalkosten werden für 2013 mit T€ 19.540 angesetzt. In dieser Position sind u. a. auch die Kosten für evtl. Abfindungen T€ 15, für die Berufsgenossenschaft T€ 70, für die Beihilfen T€ 5 sowie Jobtickets T€ 35 enthalten.

Die Personalkostensteigerung gegenüber 2012 ergibt sich aus der Erweiterung des Stellenplanes um ca. 11,5 Planstellen als Folge der Schaffung zusätzlicher U3 und Hortplätze. Nähere Erläuterungen hierzu sind dem Formblatt Stellenplan zu entnehmen.

Die durch Haushaltmittel der Volkshochschule gegenfinanzierten Personalkosten des Selbstlernzentrums belaufen sich auf ca. T€ 97 einschließlich der anfallenden Verwaltungskostenumlage.

Das Gesamtbudget deckt die Kosten der im Stellenplan vorgesehenen Stellen nicht zu 100%. Auf die Erläuterungen zu 1 im Formblatt Stellenplan wird verwiesen.

6. Abschreibungen

Die Position Abschreibungen enthält im Wesentlichen Aufwendungen für die geplanten Investitionen. Hierbei wurde für Zwecke dieses Wirtschaftsplanes eine pauschale Nutzungsdauer zwischen 3 und 13 Jahren unterstellt. Zum 01.01.2008 wurden die Sofortabschreibung und die Grenzen der Geringwertigen Wirtschaftsgüter verändert. Die Abschreibungen der Anlagengüter (€ 150

bis € 1.000) wurden auf 5 Jahre verteilt. Ab 01.01.2010 besteht das Wahlrecht, die Geringwertigen Wirtschaftsgüter (€ 150 bis € 410) nach § 6 (2) EStG im Jahr der Anschaffung sofort abzuschreiben. Dies wurde in Anspruch genommen. Insgesamt ist ein Abschreibungsbetrag von T€ 190 erfasst worden.

7. Zinsen

Entsprechend den derzeitigen Erkenntnissen ist nicht mit Zinsaufwendungen für längerfristige Darlehen zu rechnen.

8. Steuern

Bisher konnte die Betriebsleitung davon ausgehen, dass der EKO kein Steuersubjekt ist, da er per se gemeinnützige wie hoheitliche Aufgaben erfüllt. Aufgrund neuester Rechtssprechung des Bundesfinanzhofes kann hiervon umstandslos nicht mehr ausgegangen werden. Die Stadtverordnetenversammlung hat daher beschlossen, für den EKO mit Wirkung vom 1.7.2012 die Richtlinien für Betriebskostenzuschüsse auszusetzen.

Da bei einer eventuell möglichen Steuerpflicht ausschließlich Körperschafts- und keine Umsatzsteuer anfallen können, sind kommunal bereitgestellte Mittel nur in Form der Abdeckung eines ausgewiesenen Geschäftsverlustes möglich.

Der vorliegende Wirtschaftsplan kann mögliche Forderungen des Finanzamtes gegen den EKO noch nicht ausweisen, da die steuerrechtliche Abklärung mit dem Finanzamt noch nicht abgeschlossen werden konnte. Gegebenenfalls wird die Betriebsleitung einen Nachtragswirtschaftsplan vorlegen, der sowohl noch nicht auszuschließende Steuerforderungen der Vergangenheit wie noch zu beschließende Satzungsänderungen des EKO berücksichtigt, die es ermöglichen werden, dass der EKO wieder über die BKZ-Richtlinien mit kommunalen Mitteln ausgestattet werden kann, ohne dass steuerliche Nachteile die Folge sein werden.

Für einen durch Werbung finanzierten Kleintransporter sowie einen Firmenwagen müssen die Kfz-Steuern abgeführt werden.

9. Andere betriebliche Aufwendungen

Als andere betriebliche Aufwendungen werden im Wesentlichen die Aufwendungen für Weiterbildungskosten T€ 198, Weiterbildungskosten des Personalrates T€ 2,5, Supervisionen T€ 74, Fortbildung Sprachförderung T€ 30, Versicherungen T€ 171, allgemeine Verwaltung sowie Schnittstellenkosten zu anderen Ämtern und Verwaltungskostenbeiträge T€ 778, die Buchführungskosten der ESO Offenbacher Dienstleistungsgesellschaft mbH T€ 75 sowie für die Jahresabschlussprüfung und Veröffentlichung T€ 20 ausgewiesen.

Die Kita-Entwicklungsplanung sowie der Stadtverordnetenbeschluss zur Erhöhung der Gruppenstärke auf 25 Plätze sehen vor, dass bei Gewährleistung des Rechtsanspruches auf einen Kindergartenplatz die Gruppenstärke wieder auf 22 gesenkt werden soll. Hiermit sollte ab 2008 begonnen werden. Statistisch verliert der EKO hierdurch bis zu 315 Plätze. Dies würde einen Verlust an

Erlösen in Höhe von ca. T€ 2.000 ohne Kostensenkung als Gegenfinanzierung bewirken. Da schon im derzeitigen Betrieb viele Gruppen aufgrund von z.B. der Inanspruchnahme von Integrationsplätzen unter der Gruppenstärke von 25 bleiben, ist bei vollständiger Einführung der 22er Gruppen ein tatsächlicher Verlust von ca. 200 Plätzen zu erwarten. Dies entspräche einer Erlösminde- rung von ca. T€ 1.300.

Auch in 2013 ist noch nicht zu erwarten, dass die Reduktion der Gruppenstär- ke flächendeckend umgesetzt werden könnte. Die Betriebsleitung schlägt da- her vor, bis zum Abschluss des geplanten Ausbaus an Plätzen, die durch Ver- zicht auf die Gruppenreduktion erwirtschafteten Mittel zu einem geringen Teil zur Finanzierung für Maßnahmen der Qualitätssicherung und - entwicklung (Nachhaltigkeit) einzusetzen (ca. T€ 100 von insgesamt T€ 198).

In dieser Position sind die Aufwendungen für Mieten, Strom-, Wasser- und Wärmebezug (in 2010 T€ 1.899) nicht enthalten. Die Kosten für den Unterhalt und Betrieb der vom EKO genutzten Gebäude sind im Haushaltsplan der Stadt unter Produkt 010108 (Gebäudeverwaltung und Gebäudeunterhaltung) bei Produktsachkonto 6161000160 (Unterhaltung) etatisiert. Ebenfalls unter Produkt 010108 ist bei Produktsachkonto 5300000320 (Mieten) in gleicher Höhe eine Kostenmiete veranschlagt. Deren Deckung erfolgt über Produkt- sachkonto 7176000120 (Abdeckung von Verlusten EKO) unter Produkt 010107 (Rechnungswesen und Controlling), bei der somit sowohl das Jahres- ergebnis des Eigenbetriebes als auch die nicht im Jahresabschluss des Ei- genbetriebes enthaltene Kostenmiete veranschlagt sind.

Insgesamt werden für die anderen betrieblichen Aufwendungen T€ 1.919 be- nötigt.

10. Summe 1-9

Ausgewiesen wird die Summe der direkten Kosten (Kosten, die durch Rech- nungen dem jeweiligen Bereich direkt zurechenbar sind).

11. Umlage des allgemeinen Bereiches

Entsprechend den Anforderungen des Formblattes 3 (Anlage 3 zum EigBGes) werden in dieser Position die Gesamtaufwendungen der allgemeinen Be- triebsabteilungen (Verwaltung, Personalrat, Frauenbeauftragte etc.) auf die Sparte umgelegt.

12. Leistungsausgleich

Derzeit ist aufgrund der besonderen Gegebenheiten in dem Eigenbetrieb Kin- dertagesstätten Offenbach kein Leistungsausgleich notwendig.

13. Aufwendungen 1-12

Ausgewiesen wird die Summe der direkten und indirekten (Umlage)-Kosten.

14.-15. Betriebserträge/Betriebserträge insgesamt

Die Betriebserträge wurden mit T€ 11.232 angesetzt. Der EKO erhält wie oben erläutert keine Betriebskostenzuschüsse (BKZ) gemäß Richtlinien der Stadt Offenbach. Hierdurch entfallen Einnahmen in Höhe von T€ 14.121. Wegen des Ausfalls der BKZ wurde bei Erstellung des WPL 2013 kalkulatorisch davon ausgegangen, dass der Planverlust 2013 den fiktiv zu unterstellenden Ertrag aus BKZ nicht übersteigen darf. Dies entspräche einem neutralen Jahresergebnis, wenn dem EKO weiterhin BKZ zufließen würden.

Der Planung liegt die Landespersonalkostentabelle (LPKT) 2011 zu Grunde. Die Einnahmen aus Elternbeiträgen inkl. Essensbeiträgen wurden den veränderten Mengengerüsten angepasst.

Die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Betriebskostenzuschuss (Stadt Offenbach)	0
Elternbeiträge	4.707
Essensgeld	1.924
Zuw. nach Hess. Kindergartengesetz § 6	784
Zuw. Hess. Offensive Kinderbetreuung + Bambini u3	335
Förderung Einzel- und Gruppenintegration nach SGBXII	984
Kostenerstattung Jugendamt an den EKO inkl. Tagespflege	611
Zuwendung Sprachförderung (Stadt Offenbach)	200
Zuwendung Sprachförderung Land Hessen	500
MVO Landeszuschuss	726
Zuweisung Bund Schwerpunkt Kitas	90
Zuweisung Bund TFKS	100
Drittmittel Selbstlernzentrum / Projekt Tagespflege	98
Europäischer Sozialfond	30
Randzeitenbetreuung KLIO	38
Sonstige betriebliche Erträge	105
Summe	11.232

16. Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis resultiert aus den oben genannten Aufwendungen und Erträgen und ergibt einen Verlust von T€ 14.121.

Da keine BKZ fließen werden, sind die positiven Betriebsergebnisse der Vorjahre mit dem Wirtschaftsplan 2013 logisch ausgeschlossen. Andererseits wird der Planverlust das Niveau der ausfallenden BKZ nicht übersteigen. Im Vergleich zu den Vorjahren wird damit auf Ebene erstmals wieder ein nicht negatives Jahresergebnis unterstellt. Schon wie in den Vorjahren ist jedoch

davon auszugehen, dass verschiedene Faktoren eine positive Entwicklung des Jahresergebnisses gefährden:

- Die Reduktion der Gruppenstärke beziehungsweise alternative Maßnahmen zur Qualitätssteigerung schlagen sich mit zusätzlichen Kosten nieder.
- Die nicht auf der Basis der Tarifentwicklung der Kommunen erstellte LPKT senkt das Förderniveau gegenüber der bisherigen Entwicklung.

Die oben aufgeführten Positionen belaufen auf über T€ 1.000. Da die in diesen Positionen repräsentierte Entwicklung im Rahmen der Erstellung des Betriebskostenzuschussmodells in den 90er-Jahren nicht abzusehen war, bleiben diese Kosten faktisch ohne Gegenfinanzierung. Hinzu kommt, dass die Dynamisierung der LPKT nicht der kommunalen Entwicklung folgt und daher die Steigerungsraten der LPKT seit 2004 für kommunale Rahmenbedingungen zu gering ausgefallen sind und mit der LPKT 2009 sogar eine negative Veränderung der BKZ zur Folge hatte.

Das angesichts dieser Kostenentwicklung, die seitens des EKO nicht zu verantworten ist, unter Einbeziehung der ausfallenden BKZ neutrale Jahresergebnis zeigt, dass seitens der Betriebsleitung nach wie vor an der Wirtschaftlichkeit und Effizienz des EKO kontinuierlich gearbeitet wird.

Die wirtschaftliche Situation des EKO lässt sich absehbar nur auf 2 alternativen Wegen wesentlich verbessern:

- Verzicht auf alle Maßnahmen der Qualitätsverbesserung, Reduktion des Personalschlüssels auf das Mindestniveau der Mindestverordnung des Landes Hessen zur Personalausstattung und Erhalt der derzeitigen Gruppenstärke von 25 Kindern pro Gruppe in Kindergärten und Hort.
- Differenzierte Anhebung der Betriebskostenzuschüsse unter Berücksichtigung von Trägerbesonderheiten (z.B. Tarifverträgen) und Qualitätssetzungen durch den kommunalen öffentlichen Träger der Jugendhilfe.

Das Jugendamt arbeitet gemeinsam mit den Freien Trägern seit längerer Zeit an einem Reformmodell zu den geltenden BKZ-Richtlinien. Die veränderten Rahmenbedingungen und wirtschaftliches Handeln sollen damit wieder in Deckung zu gebracht werden. Die Arbeiten konnten bisher nicht zum Abschluss gebracht werden, da die Rahmenbedingungen (Konnexitätsklage zur Kostenbeteiligung des Landes, Finanzierung der Kosten durch die Mindestverordnung des Landes, Beteiligung des Landes an der Grundfinanzierung von Kita-Plätzen, neues Landesrecht etc.) ständigen Veränderungen und Unsicherheiten unterworfen sind.

Aus der Sicht der Betriebsleitung ist abzuwarten, ob die Stadtverordnetenversammlung eine neue BKZ-Richtlinie beschließen wird, die Einnahmen und gegenwärtige Qualitätsstandards wie die aktuellen Tarifregeln wieder in Deckung

bringt und ob das Land Hessen sich zukünftig angemessen an den Kosten der Elementarbildung beteiligen wird.

Zu b) Vermögensplan 2013 - 2017

Der Vermögensplan des Eigenbetriebes Kindertagesstätten Offenbach enthält alle voraussehbaren Einnahmen und Ausgaben, die sich aus Anlageänderungen und aus der Kreditwirtschaft ergeben.

Als besondere Positionen sind hervorzuheben:

- Allgemeiner Bereich
- Kitas

Dabei sind wesentliche Positionen die Investition in Küchengeräte i.H.v. T€ 100, die allgemeinen Investitionen der Kitas über T€ 55 (im Wesentlichen Beschäftigungsmaterial zwischen € 150 und € 410 netto), Erstausrüstung Kita 26 T€ 76, Ergänzungsausrüstungen T€ 16 und die Erstausrüstung der Ganztagesklassen mit T€ 6. Weiterhin werden für die Erneuerung PCs i.H.v. T€ 3, für Erzieherinnen-Stühle T€ 4 und für die Verwaltung rd. T€ 1 angesetzt. Insgesamt werden T€ 261 Investitionen geplant.

Auf der Einnahmeseite des Vermögensplanes sind die vorhandenen oder zu beschaffenden Deckungsmittel nachgewiesen. Für die Ermittlung des Investitionsbedarfs wurden die Erfahrungswerte der Vergangenheit und die geplanten Investitionen in 2013 zugrunde gelegt.

Zu c) Stellenübersicht 2013

In der Stellenübersicht sind auch die Ausbildungs- und Praktikantenstellen ausgewiesen.

Der Stellenplan 2013 weist gegenüber 2012 eine Planstellenvermehrung um 11,68 Stellen netto aus.

Zu d) Anlage Finanzplan 2013 - 2017

Der Finanzplan ist als Anlage dem Wirtschaftsplan beigelegt. Er enthält alle Ausgaben und Deckungsmittel des Vermögensplanes nach Investitionsgebieten zusammengefasst. Dabei werden aufgelaufene Verluste durch die Stadt Offenbach ausgeglichen sowie die Gewinne an die Stadt Offenbach abgeführt.

Offenbach am Main, den 3.1.2013

gez.
Dorenburg
Betriebsleiter

Eigenbetrieb Kindertagesstätten Offenbach

Erfolgsvergleich der Jahre 2012, und 2013 gemäß Formblatt 3

Pos.	EKO			Allgemeiner Bereich			KITAS		
	2013	2012	Veränd. in %	2013	2012	Veränd. in %	2013	2012	Veränd. in %
	€	€		€	€		€	€	
1	1.297.266	1.077.745	20,37	0	0	0,00	1.297.266	1.077.745	20,37
2	2.405.000	2.133.500	12,73	21.700	25.000	0,00	2.383.300	2.108.500	13,03
3,4,5	19.540.022	18.015.563	8,46	871.908	820.596	6,25	18.668.114	17.194.967	8,57
6	190.187	163.640	16,22	2.790	2.000	39,50	187.397	161.640	15,93
7	0	0	0,00	0	0	0,00	0	0	0,00
8	1.172	172	0,00	1.172	172	0,00	0	0	0,00
9	1.918.790	1.848.550	3,80	1.194.992	1.081.790	10,46	723.798	766.760	-5,60
10	25.352.437	23.239.171	9,09	2.092.562	1.929.558	8,45	23.259.875	21.309.612	9,15
11				-2.092.562	-1.929.558		2.092.562	1.929.558	
12									
13	25.352.437	23.239.171	9,09	0	0	0	25.352.437	23.239.170	9,09
14	11.231.529	22.375.258	-49,80	0	0	0	11.231.529	22.375.258	-49,80
15	11.231.529	22.375.258	-49,80	0	0	0	11.231.529	22.375.258	-49,80
16	-14.120.908	-863.913	1.534,53	0	0	0	-14.120.908	-863.912	1.534,53
17	0	0	0,00						
18	0	0	0,00						
19	0	0	0,00						
20	-14.120.908	-863.913	1.534,53						

*) Zahlen lt. Wirtschaftsplan 2012

Eigenbetrieb Kindertagesstätten Offenbach

Erfolgsvergleich der Jahre 2011*) und 2013 gemäß Formblatt 3

Pos.	EKO			Allgemeiner Bereich			KITAS		
	2		Veränd. in %	3		Veränd. in %	4		Veränd. in %
	2013 €	2011 €		2013 €	2011 €		2013 €	2011 €	
1									
2	1.297.266	761.731	70,31	0	0	0,00	1.297.266	761.731	70,31
3,4,5	2.405.000	1.646.008	46,11	21.700	4.641	367,57	2.383.300	1.641.367	45,20
6	19.540.022	17.083.784	14,38	871.908	827.421	5,38	18.668.114	16.256.362	14,84
7	190.187	123.798	53,63	2.790	3.821	-26,99	187.397	119.977	56,19
8	1.172	172	0,00	0	0	0,00	0	0	0,00
9	1.918.790	2.240.079	-14,34	0	0	0,00	1.172	172	0,00
10	25.352.437	21.855.571	16,00	1.194.992	1.423.821	-16,07	723.798	816.258	-11,33
11				2.091.390	2.259.705	-7,45	23.261.047	19.595.867	18,70
12				-2.091.390	-2.259.705		2.091.390	2.259.705	-7,45
13	25.352.437	21.855.571	16,00	0	0		25.352.437	21.855.572	16,00
14	11.231.529	22.985.321	-51,14	0	0		11.231.529	22.985.321	-51,14
15	11.231.529	22.985.321	-51,14	0	0		11.231.529	22.985.321	-51,14
16	-14.120.908	1.129.749	-1.349,92	0	0		-14.120.908	1.129.749	-1.349,92
17	0	66.421	0,00						
18	0	0	0,00						
19	0	0	0,00						
20	-14.120.908	1.063.328	-1.427,99						

*) Zahlen lt. Jahresabschluss 2011

Eigenbetrieb Kindertagesstätten Offenbach

Vermögensplan zum Wirtschaftsplan 2013

Übersicht über die Entwicklung der Ausgaben und der Deckungsmittel des Vermögensplanes
(§19 Nr. 1 EigBGes)

Bezeichnung	2013 ¹⁾ €	2014 €	2015 €	2016 €	2017 €
<u>Deckungsmittel (Mittelherkunft)</u>					
1. Zuführung Stammkapital ²⁾	0	0	0	0	0
2. Zuführungen zu Rücklagen abzüglich Entnahmen ²⁾	-200.000	-200.000	-200.000	-200.000	-200.000
3. Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen ²⁾	32.300	-10.000	-150.000	-100.000	-50.000
4. Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklageanteil abzüglich Entnahmen ²⁾	0	0	0	0	0
5. Abschreibungen und Anlagenabgänge (ohne Nr. 6)	190.187	170.400	173.900	177.400	170.500
6. Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse	0	0	0	0	0
7. Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos.C der Passivseite (Verbindlichkeiten)	0	0	0	0	0
8. Rückflüsse aus gewährten Darlehen	0	0	0	0	0
9. Kredite a) von der Gemeinde b) von Dritten	0	0	0	0	0
10. Forderungen	14.359.421	14.786.600	15.123.100	15.269.600	15.426.500
Deckungsmittel insgesamt	14.381.908	14.747.000	14.947.000	15.147.000	15.347.000
<u>Ausgaben (Mittelverwendung)</u>					
1. Sachanlagen und immaterielle Anlagenwerte ³⁾ Allgemeiner Bereich KITAS	4.000 257.000	2.000 245.000	2.000 245.000	2.000 245.000	2.000 245.000
2. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
3. Tilgung von Krediten	0	0	0	0	0
4. Rückzahlung vom Stammkapital	0	0	0	0	0
5. Jahresgewinn/Jahresverlust	14.120.908	14.500.000	14.700.000	14.900.000	15.100.000
Ausgaben insgesamt	14.381.908	14.747.000	14.947.000	15.147.000	15.347.000

¹⁾ Erstes Planungsjahr ist das laufende Wirtschaftsjahr

²⁾ Wenn die Einnahmen überwiegen, ist hier ein Negativposten auszuweisen

³⁾ Es sind die jeweiligen Betriebszweige einzusetzen

Eigenbetrieb Kindertagesstätten Offenbach
Stellenplan zum Wirtschaftsplan 2013

1. Angestellte

Anz. 2013	TVöD	S	Erläuterung	Veränderungen	Anz. 2012	+/-
2	12		2. Päd. Leitung u. Verwaltungsleiter	Zuführung aus Beamtenbereich Verwaltungslt.	1	+1
2		17	Leitung KT 5 u. KT 6	keine	2	
8		16	KT-Leitungen(KTL) (3/4/8/9/10/13) Stv. KTL 5 und 6	KT 17 nach S15 wegen Veränderung Betriebserlaubnis	9	-1
22		15	aus IV b mit Bewährungsaufstieg KTL (1/2/11/12/14/16/17/18/19/20/21/22/23/24/25/26); stv. KTL (3/4/8/9/10/13)	abgeführt KT 7 nach S 13; zugeführt KT 17 aus S 16; KTL 25 ab 1.8.2013 mit 100 Plätzen; KTL 26 ab 1.6.2013	20	+2
1,5	11		Bereichsleiter Hauswirtschaft u. Reinigung Geschäftsführung und Beratung Netzwerk Elternschule (In Kooperation mit der Bildungsberatung der VHS wird eine Geschäftsteile Netzwerk Elternschule gemeinsam mit dem EKO eingerichtet. Die Gegenfinanzierung ist im HH 2011 wie im Planentw. 12 des Jugendamtes sichergestellt)		1,5	
13		13	Stv.KTL (1/2/11/12/14/16/17/18/19/20/21/26) KTL 7	Zuführung KTL 7 aus S15 wegen Änderung Betriebserlaubnis; stv. KTL 26 ab 1.6.2013	11	+2
2		13	Leitung KT15 mit jeweils 50% Freistellung Leitung	keine	2	
7,68	9		<u>Verwaltungsstellen</u> Platzverteilung, 90er-Entlastung, Bildungspaket SGB II, Beitragseinzug u. -berechnung, Service Kitas, Geschäftszimmer Päd. Leitungen etc. Verwaltungsaufgaben der Tagespflege	Die Neuschaffung von KT-Plätzen sowohl beim EKO wie bei den Freien Trägern und die damit verbundene Fallzahlensteigerung macht ca. 10 zusätzliche Stunden notwendig.	7,42	+0,26
2		10	<u>Erzieher/in Tagespflege</u> Das Aufkommen an Tagespflegestellen war 2009 noch ca. 65 mit ca. 230 Tagespflegeplätzen, in 2013 sind es ca. 105 Tagespflegestellen mit über 400 Tagespflegeplätzen. Der Ausbau wurde nicht zuletzt für die Umsetzung des Rechtsanspruches auf einen U3 Platz und die Schaffung zeitflexibler Betreuungsangebote gesteigert, außerdem werden die Tagespflegepersonen ständig weiterqualifiziert. Die Stellen sind im HPL-Entw. 2013 des Jugendamtes gegenfinanziert.		2	
2	9	- / -	<u>Selbstlernzentrum</u> Der EKO betreibt gemeinsam mit der Volkshochschule das Selbstlernzentrum seit 1.1.2009. Die zu 100 % über Drittmittel finanzierten Stellen sind beim EKO angesiedelt.	keine	2	
0	9		Erz. vormals KT-Lohwald sowie in integr. Gruppe KT 11 mit Inhaberverm. nach BAT Vb (höheres Budget weg. Besitzstand)	Abführung nach S8	8,39	-8,39
255,05		8	Grundausrüstung Erzieherinnen 8,39 Stellen aus ehemals KT-Lohwald sowie integr. Gruppe KT 11 mit Besitzstand TVöD 9 im Budget berücksichtigt. Bei Neubesetzung Eingruppierung nach S8!	Stellenwegfall: Ab 1.1.13: 3,33 wegen Aufgabe der Zweizügigkeit GTKL-Modell Goetheschule für neuen Jahrgang in 2012/13 und Aufgabe des	237,25	+17,8

			Die Stellen KT 26 sind erst zu besetzen, wenn der Zeitpunkt der tatsächlichen Eröffnung feststeht. Die Besetzung orientiert sich an der tatsächlichen Belegung unter Berücksichtigung notwendiger Vorlaufzeiten. 2,8 Stellen des Bedarfs werden durch Wegfall der Hortgruppe in der KT 6 durch Verlagerung nach KT 26 gedeckt.	GTKL-Modells am Standort Uhlandschule (KT 7); ab 1.1.13: 2,8 wegen Einsparung einer halben Stunde Betreuungszeit bei 7/8tel Betreuung. Stellenzuwachs hier durch Verschiebung: Aus vormals TVöD 9: 8,39 Stellenzuwachs brutto 15,54 ab 1.1.13 wegen: <u>GTKL-Modell Beethoven-schule (KT 25):</u> Ab 1.1. 3,07; ab 1.8. 3,07 u. 0,25 Entlastung Leitung; vom 1.1 bis 31.7. befristet: 0,5 Entlastung Doppelleitung KT 23/25; <u>Berliner Str. KT 26:</u> Ab 1.7.13 Hort 3,59 u. Krippe 5,31 Stellenzuwachs netto nach Verrechnung Stellenwegfall ohne Stellenverschiebung: 9,41		
20		8	Einzelintegration drittmittel-finanziert. Nachrichtlich	Nachrichtlich	20	
8		8	Zusatzstellen für Kitas mit besonders hohem Anteil an Migrantenkinderen	keine	8	
345,23			Summe Stellen		331,56	+13,67

2. Arbeiter

Anzahl 2013	TVöD (**)	HLT	Erläuterung	Veränderungen	Anzahl 2012	+/-
2,75	2ü	2 a	Reinigungskräfte	Ab 1.1. kommen durch Ausscheiden 0,61 und ab 1.6. 0,75 Stellen in Wegfall	4,11	-1,36
6,735	3	3 a	Hauswirtschaftskräfte	Ab 1.4. kommt durch Ausscheiden 0,63 Stelle in Wegfall.	7,365	-0,63
1	5		Hauswirtschaftskraft KT5, Übern. aus Kita Klinikum, bei teilweisem Kostenersatz durch KliO GmbH	keine	1	
10,485			Summe Stellen		12,475	- 1,99

3. Nachrichtlich

Anzahl 2013	Besold.	Erläuterung	Veränderungen	WPL 2012	+/-
1	A13 g.D.	Pädagogische Leitung Beamtin		1	
0	A12	Verwaltungsleiter	Abführung nach TVöD 12	1	-1
33		Berufspraktikanten	Die Stellen werden aufgestockt wegen Personalgewinnung	31	+2
33		Praktikumsplätze f. Sozialassistentinnen	Die Stellen werden aufgestockt wegen Personalgewinnung	31	+2

Erläuterungen:

Zu 1

Der ausgewiesene Stellenplan legt die Vollausslastung der vorhandenen KT-Plätze zu Grunde. Hierzu gehört auch die Auslastung der quotierten Ganztags-, Zweidrittel- und Halbtagsplätze. Bei Unterschreitung der Quoten werden den betreffenden Kitas geringere Stundenbudgets zugewiesen. Das im Wirtschaftsplan ausgewiesene Personalbudget wird daher nur im Falle der Vollausslastung aller Platzangebote ausgeschöpft. Die derzeitige Annahme einer Auslastung mit 50% Ganztagsplätzen und 50% Halbtags- bzw. Zweidrittelplätzen verschiebt sich mit dem Geschäftsjahr 2012 zugunsten einer höheren Nachfrage nach Ganztags- und Siebenachtelplätzen. Im Jahresmittel 2012 voraussichtlich ca. 60 % – 62 %.

Der dadurch verursachte höhere Stundenaufwand aufgrund der verlängerten Betreuungszeiten der Kinder findet in diesem Wirtschaftsplan noch keinen Niederschlag; da die derzeitige Regelung für Betriebskostenzuschüsse auf der Einnahmeseite kein zureichendes Äquivalent bietet. Faktisch hat dies zur Folge, dass unterjährig der Gegenwert von ca. 4 bis 8 Stellen durch Minderausgaben in den schwachen Belegungsmonaten sowie mit einer leichten Verzögerung bei den Stellenwiederbesetzungen eingespart werden muss. Unter Hinweis auf die in der Kernverwaltung zwischenzeitlich konsequent durchgesetzte zwölfmonatige Wiederbesetzungssperre hält die Betriebsleitung dieses Vorgehen für vertretbar. Eine gegenteilige Entscheidung würde zu einem Planverlust von ca. T€ 450 bis 500 führen.

Die wesentlichen Veränderungen sind der Schaffung zusätzlicher klassischer Hortplätze und solcher an Grundschulen (Ganztagsklassenmodell), weiterer U3-Plätze sowie der Anpassung der Verwaltungskapazitäten an den Platzausbau geschuldet.

Zu 2

Die Betriebsleitung verfolgt das Ziel, langfristig Hauswirtschaft und Reinigung ausschließlich im Wege der Fremdvergabe erledigen zu lassen. Der Stellenabbau erfolgt per 'natürlicher' Fluktuation.

Die Frauenbeauftragte und der Personalrat haben dieser Maßnahme zugestimmt. Die Zustimmung ist daran gebunden, daß keine betriebsbedingten Kündigungen erfolgen, das Qualitätskonzept des EKO Vergabegrundlage ist, keine neuen Belastungen für das pädagogische Personal und die Leitungen in den Kitas entstehen, das Fremdpersonal ausreichende Deutschkenntnisse besitzt, das verbleibende Personal auch zukünftig weiterqualifiziert wird, vor Fremdvergabe die entsprechenden Stellen intern ausgeschrieben werden und die Möglichkeit gegeben wird, vom Reinigungsdienst in den Hauswirtschaftsbereich zu wechseln, wenn die entsprechenden Fähigkeiten vorhanden sind.

Eigenbetrieb Kindertagesstätten Offenbach

Finanzplan zum Wirtschaftsplan 2013

Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben, die sich auf die Finanzplanung für den Haushalt der Gemeinde auswirken (§19 Nr. 2 EigBGes)

Bezeichnung	2013	2014	2015	2016	2017
<u>Einnahmen</u>					
1. Zuweisungen zu Eigenkapitalaufstockung	0	0	0	0	0
2. Zuweisung zum Verlustausgleich	6.503.000	14.120.908	14.500.000	14.700.000	14.900.000
3. Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen					
4. Darlehen der Gemeinde	0	0	0	0	0
5. Zuweisung zur Unterdeckung	7.617.908	379.092	200.000	200.000	200.000
<u>Ausgaben</u>					
1. Gewinnabführung	0	0	0	0	0
2. Konzessionsabgaben	0	0	0	0	0
3. Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen	0	0	0	0	0
4. Eigenkapitalrückzahlung	0	0	0	0	0
5. Tilgung von Darlehen der Gemeinde	0	0	0	0	0
6. Jahresverluste	14.120.908	14.500.000	14.700.000	14.900.000	15.100.000